

Burgwald Märchen Marathon

30. August 2020

ein Bericht von Matthias Schell

Es war einmal.... Ja, das waren Zeiten als noch echte Läufe stattfanden. Anno Domini 2020 wurden in Deutschland fast alle Laufwettbewerbe abgesagt. In ganz Deutschland? Nein, in einem kleinen unbeugsamen nordhessischen Dorf namens Rauschenberg grassierte auch in diesem Jahr ein Virus - das Laufvirus! Bevor die Entzugserscheinungen der Läufergemeinschaften unhaltbare Ausmaße annehmen konnten, erfanden die cleveren Veranstalter ein Hygienekonzept mit einem Umfang von 7 Seiten!! Mitzuführender Pflichtklappbecher, Überholsicherheitsabstand oder Windschattenlaufverbot sind für Läufer ganz neu zu lernende Vokabeln; dazu noch ein Selektionsprogramm, das pro Landkreis des Starters ermittelt, ob in den letzten 7 Tagen mehr als 10 Neuinfektionen pro 100.000 Einwohnern aufgetreten sind.

Das ausgefeilte Hygienekonzept wurde einige Wochen vor der Veranstaltung von den Behörden akzeptiert. 10 Tage vor dem Start teilte das Gesundheitsamt jedoch telefonisch mit, dass die geplanten 1.000 Läufer nicht genehmigt würden. Doch die cleveren Nordhessen setzten sofort Plan B in Kraft und sattelten statt eines Lauftags gleich auf vier Tage mit max. 250 Teilnehmern um. Zusätzlich konnte man noch einen virtuellen Lauf oder einen Start im Folgejahr wählen. Die müssen verrückt sein, die Hessen, sich so einen Aufwand anzutun.

Kerstin (HM) und ich (M) entschieden uns für den Samstag. Vor Betreten des Veranstaltungsgeländes musste eine unterschriebene Erklärung zum Gesundheitszustand und einigen anderen Details abgegeben werden. Zum Lohn erhielten wir das grüne Zutrittsarmbändchen. Mit Abholung der Startnummer bekam man praktischerweise auch gleich die Finishermedaille und das Finisher-Shirt mitgeliefert.



Um 9 Uhr standen wir mit Mund-Nasen-Schutz und mit dem vorgeschriebenen Abstand am Start. Die Startglocke wurde pünktlich geläutet und die rund 50 Samstagsläufer machten sich auf den Weg, verteilt auf 6 Wettbewerbsdistanzen von 3 km bis Ultramarathon. Warum Märchen Marathon? Rauschenberg liegt an der Deutschen Märchenstraße. Das benachbarte Marburg war Studienort der Gebrüder Grimm, weshalb es dort auch einen interessanten Grimm-dich-Pfad gibt. Nach einem kurzen Abstecher durch Rauschenberg City führte der Weg direkt in den Märchenwald, wo Märchenmotive als Miniatur aufgebaut waren. Die ersten sechs Kilometer waren sehr

abwechslungsreich und auf Trail Pfaden angenehm zu laufen, obwohl schon hier die ersten der 600 Höhenmeter zu absolvieren waren.

Am ersten Verpflegungsstand bei KM 11 bogen die Läufer des Halbmarathons in Richtung des Wöhratal ab. Die Marathonis würden 20 KM später folgen. Gut dass ich zu diesem Zeitpunkt noch nicht wusste, dass am Samstag nur 9 Marathonis und 3 Ultras am Start waren. Die nächsten 30 KM war ich auf der Strecke nämlich mutterseelenallein, quasi Matthias allein im Wald. Eine echte mentale Herausforderung. Sorgen um die Abstandsregeln brauchte ich jetzt wenigstens nicht mehr zu haben, denn die Abstände zum nächsten Läufer waren in Kilometern und nicht in Metern zu messen. Die einzige Abwechslung waren die beiden gut bestückten Verpflegungspunkte, die jeweils zweimal passiert wurden. Kuchen und Wein wie bei Rotkäppchen gab es zwar nicht, aber Verpflegung und Getränke waren ein echter Lichtblick im Burgwald.

Ab KM 35 war mein Tank aber trotz der Verpflegung mehr als leer. Kein Wunder, denn auf ein Marathontraining hatte ich angesichts der Masse der Laufabsagen dieses Mal verzichtet. Das rächte sich natürlich. Spieglein, Spieglein in der Hand! Wer hat die müdesten Beine im Land? "Ihr habt die müdesten Beine hier, aber hinter den Bergen gibt es bestimmt jemanden....". Immerhin, ach wie gut, dass niemand



weiß, dass ich auf dem Zahnfleisch beiß. Ich schaffte es, mich auf der letzten Rille ins Ziel zu retten, wo Kerstin schon einige Zeit auf mich wartete. Sie hatte den ebenfalls anspruchsvollen "Halben" souverän gefinisht.



Fazit:

Endlich mal wieder ein Lauf, der nicht abgesagt wurde, wenn auch mit erheblichen Auflagen. Ganz großes Lob an die Organisatoren, die einen erheblichen Mehraufwand in Kauf nahmen, um die Wettbewerbe durchführen zu können.

Ergebnisse

8.	Matthias	5:11	1. AK M50	am Samstag
	(M 55 gab es nicht)			
22.	Kerstin	2:42	5. AK W50	am Samstag